

Japan bezieht schweizer Maschinen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **51 (1958)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-986977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Sankei-Gebäude, eines der vielen modernen Geschäftshäuser von Tokio, in welchem die Zweigstelle der Übersee-Handel A.G. untergebracht ist.

JAPAN

BEZIEHT SCHWEIZER MASCHINEN

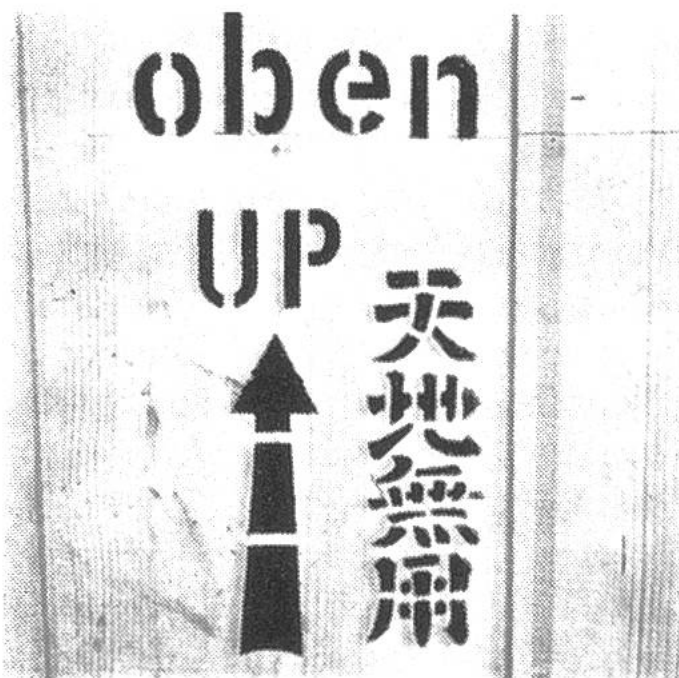
Japan wollte während Jahrhunderten für sich allein sein und keine Beziehungen zum Ausland haben. Die eifrigen Versuche der Portugiesen und Spanier im 16. Jahrhundert, des Handels wegen in Japan Fuss zu fassen, hatten nur für knapp 60 Jahre Erfolg; seit 1612 war Japan wieder fast gänzlich vom Ausland abgeschlossen, bis die Amerikaner im Jahre 1853, gegen den Willen der Japaner, diese aus dem Dornröschenschlaf aufrüttelten und das Land für den Welthandel erschlossen. Die Japaner rieben sich die Augen und erkannten nun sofort, dass sie sich ohne die Technik, die in Europa während der Abgeschlossenheit Japans einen so grossen Fortschritt gemacht hatte, nicht auf der Weltbühne behaupten konnten und dass sie möglicherweise der Kolonialpolitik einiger



Der japanische Abnahmeingenieur der Übersee-Handel A.G. überwacht den Abtransport einer seemässig verpackten Zahnradschleifmaschine von Reishauer, Zürich.

europäischer Länder zum Opfer fallen könnten. Seitdem hat Japan in etwa 100 Jahren einen beispiellosen Aufschwung erlebt und steht seit Jahrzehnten als das Industrieland Nummer eins in Asien da. Japan hat mit Fleiss und trotz abwegigen kriegerischen Unternehmungen einen gewaltigen Vorsprung gegenüber allen andern Staaten Asiens gewonnen. Auch heute ist das Land bemüht, seine Industrie weiter auszubauen und zu verbessern.

Ähnlich wie die Schweiz ist Japan gezwungen, Lebensmittel einzuführen; und dies ist aus wirtschaftlichen Gründen nur bei entsprechender Ausfuhr industrieller Produkte möglich. Die verschiedensten Dinge – von der Seife bis zu Eisenbahnlokomotiven mit den dazugehörigen Schienen –, die früher vom Ausland ge-



Die japanische Inschrift für «nicht kippen» ist mittels einer Schablone auf der Kiste angebracht worden.



Eine Kiste mit einem Oerlikon-Bohrwerk wird in Yokohama mittels Kran vom Ozeandampfer auf einen Kahn geladen, der die kostbare Fracht nach Tokio bringt.

kaufte wurden, können wohl heute in Japan hergestellt werden, doch fehlen dazu noch genügend gute Maschinen.

Die japanischen Ingenieure haben festgestellt, dass die Schweiz Maschinen für vielerlei Zwecke baut. Seit fast 30 Jahren hat die Übersee-Handel AG., Zürich, ihre Aufgabe darin gesehen, die Japaner mit Schweizer Maschinen als Produkten von Schweizer Qualitätsarbeit bekannt zu machen. Julius Müller, der initiative Gründer dieser Handelsgesellschaft, hatte schon früh die Aufstiegsmöglichkeit der Japaner durch ihren Fleiss erkannt. Er lernte Japanisch und stand den japanischen Industriellen mit Rat und Tat zur Seite. Die japanische Regierung hat ihn denn auch in Anerkennung seiner wertvollen Beteiligung am Neuaufbau des Nachkriegsjapan und am Ausbau der gemeinsamen Interessen Schweiz-Japan zum Ehren-Generalkonsul Japans ernannt.

Erwähnt sei noch, dass die Schweiz im Jahre 1956 hauptsächlich industrielle Erzeugnisse im Betrag von rund 68 Millionen Schweizerfranken nach Japan geliefert und für rund 25 Millionen Franken Waren aus Japan bezogen hat. Die Übersee-Handel AG., Zürich, besitzt in drei grossen Städten Japans Niederlassungen.

Jedes zweite Jahr findet in Tokio eine internationale Messe statt,



Schweizer Ingenieur in Tokio beim Erklären der Anwendung einer Verzahnungsmaschine der Werkzeugmaschinenfabrik Bührle, Oerlikon; rechts vorn: der Übersetzer.

an der unter anderem die neuesten Schweizer Maschinen von Fachleuten vorgeführt werden. Diese Messe besitzt, verglichen mit unsern Messen, eine besondere Note, die durch die eigenartige Kultur Japans bedingt ist. So sehen wir zum Beispiel als Wimpel schwarze und rote Riesenkarpfen mit vom Wind aufgeblähten Leibern an Fahnenstangen wehen. Junge Damen in prächtigen Kimonos und mit Blumenkörbchen wandeln gleichsam als Mannequins durch die breiten Strassen zwischen den Hallen.

Gestützt auf die Erfahrungen in Japan hat die Übersee-Handel AG. seit mehr als 15 Jahren den Warenverkehr auch nach andern Überseeländern, wie USA, Kanada, Brasilien, Korea, ausgebaut. Für die gute Abwicklung sind besondere Fachkenntnisse über Technik, Zahlungsweise, Transport-Versicherung und anderes notwendig; von grosser Bedeutung ist die Überbrückung der Sprachschwierigkeiten im Verkehr mit Technikern und Arbeitern, was in erster Linie für Japan zutrifft.

H. Br.